Zur Genesis des modernen Kapitalismus.

Forschungen

zur Entstehung der grofsen Kapitalvermögen am Ausgange des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit, zunächst in Augsburg.

Erster Teil.

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde
bei der hohen philosophischen Fakultät
der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn
eingereicht
und mit den beigefügten Thesen
verteidigt
am 30. November 1903
von

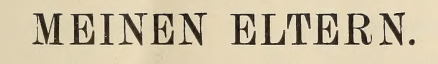
Jacob Strieder.

Opponenten:

Herr Dr. phil. **Gregor Huch.**
Herr Dr. phil. **Alfred Herrmann.**
Herr stud. jur. **Josef Strieder.**

Bonn 1903.

Mit Erlaubnis der hohen philosophischen Fakultät wurde als Dissertation nur der vorliegende erste Teil gedruckt. Die ganze Arbeit erscheint, etwa 250 Druckseiten stark, im Januar 1904 im Verlag von Duncker & Humblot in Leipzig.



MEINEN ELTERN.



„Unsere Gesellschaft bewegt ein ständiger Kampf zwischen den konservativen und den demokratischen Klassen; zwischen jenen, die ihren Weg gemacht, und den Jungen und Armen, welche ihn noch zu machen haben; zwischen den Interessen toter Arbeit — d. h. den Interessen einer Arbeit, die von Händen geleistet worden, welche längst im Grabe ruhen, einer Arbeit, die heute selbst in Renten, Landgütern und Gebäuden begraben liegt, deren Besitzer müſsige Kapitalisten sind — und den Interessen der lebendigen Arbeit, die sich gern selbst in den Besitz von Landgütern, Gebäuden und Renten setzen möchte. Die erstgenannte Klasse ist furchtsam, selbstsüchtig, illiberal, haſst Neuerungen und büſst durch den Tod unaufhörlich an Zahl ein. Die zweite Klasse ist ebenso selbstsüchtig, begeht unaufhörlich Übergriffe, ist kühn und selbstvertrauend, an Zahl der anderen allezeit überlegen und vermehrt ihre Zahl allstündlich durch neue Geburten."

Ralph Waldo Emerson, Representative Men.
nach der Übersetzung von Karl Federn.

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort und Einführung.

Als mir im Januar vorigen Jahres Herr Professor Dr. Aloys Schulte, mein hochverehrter Lehrer, den Vorschlag machte, die Augsburger Steuerbücher des XV. Jahrhunderts als Grundlage einer vermögensgeschichtlichen Untersuchung zu durchforschen, da schwebte mir als Resultat dieser Forschungen eine rein vermögensstatistische Abhandlung vor, die für das XV. Jahrhundert das etwa geben sollte, was Hartung[1] für das XVI. Jahrhundert gegeben hatte: eine Untersuchung — ganz abstrakt, losgelöst ganz von allem Persönlichen — „der Entwicklung der Besitzverhältnisse" in der handelsgeschichtlich wichtigsten Stadt Deutschlands.

Hartung hatte seinen vermögensstatistischen Untersuchungen hauptsächlich die knappen Veröffentlichungen Buffs aus den Steuerbüchern zugrunde gelegt[2]. Diese Veröffentlichungen in Buffs Buch, nur in der Einleitung und in einer längeren Anmerkung gegeben, sollten dort lediglich dazu dienen, die wirtschaftliche Grundlage zu zeigen, auf der sich das Kulturgebäude erhob, dessen Schilderung Buffs eigentliche Arbeit war. Buff hatte deshalb auf jede Namensnennung der einzelnen Steuerzahler, auf alles Persön-

[1] J. Hartung, Die Augsburgische Vermögenssteuer und die Entwicklung der Besitzverhältnisse im XVI. Jahrhundert. Schmoller, Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich. 19. Jahrgang (1895) S. 867 ff. — Derselbe, Die Augsburger Zuschlagssteuer von 1475. Ein Beitrag zur Geschichte des städtischen Steuerwesens, sowie der sozialen und Einkommensverhältnisse am Ausgange des Mittelalters, Schmoller, J.B. XIX. Jahrg. (1895) S. 95 ff. Die Belastung des Augsburgischen Grofskapitals durch die Vermögenssteuer des 16. Jahrhunderts. Daselbst S. 1165 ff. Endlich für die spätere Zeit: Die direkten Steuern und die Vermögensentwicklung in Augsburg von der Mitte des 16. bis zum 18. Jahrhundert. Schmollers J.B. XXII. Jahrg. (1898) S. 1255 ff.

[2] Ad. Buff, Augsburg in der Renaissancezeit, Bamberg 1893, S. 3 ff. S. 126 ff.

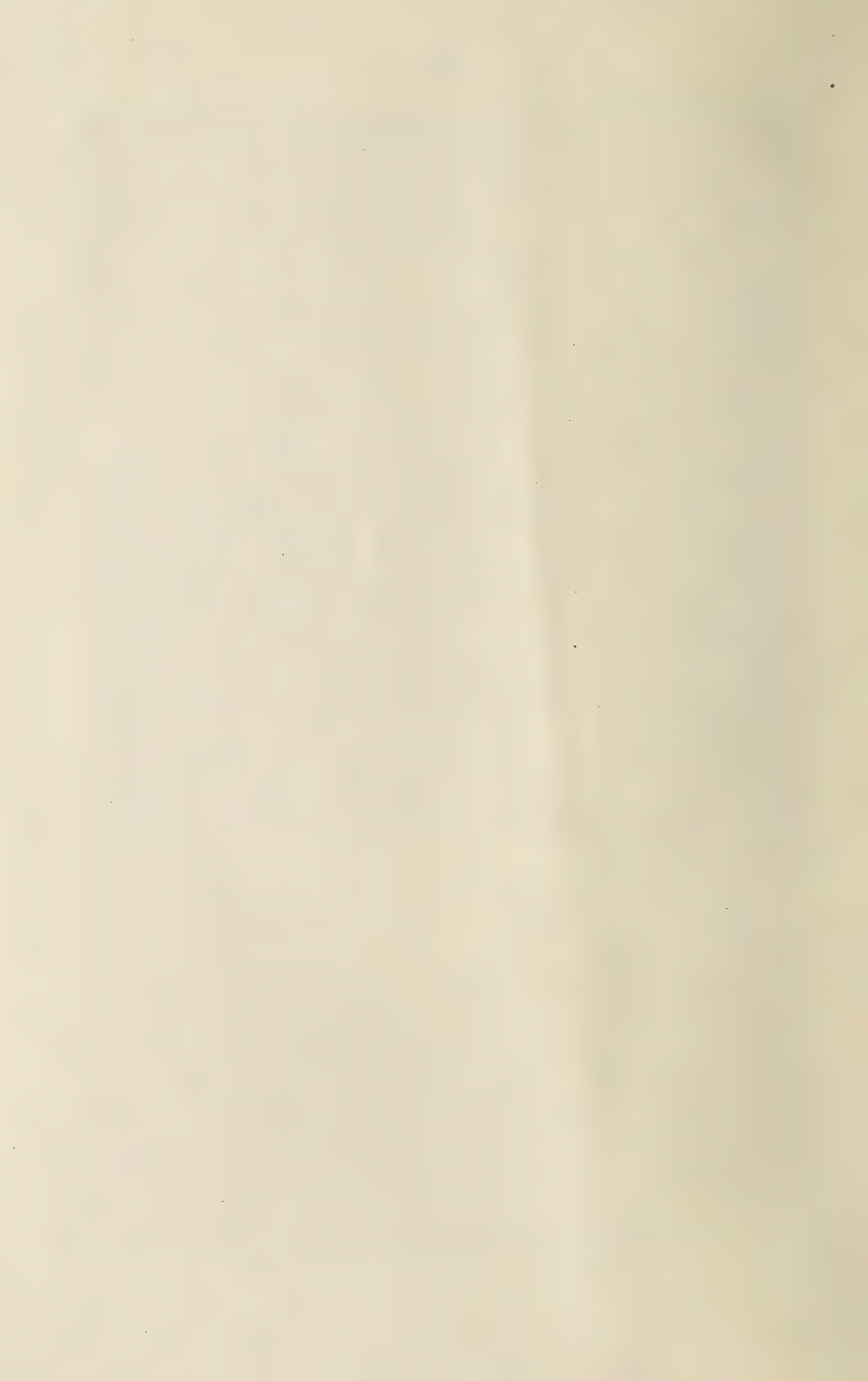
liche verzichten können. Er wollte nur zeigen, dafs in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts „bei stetiger Zunahme der Bevölkerung eine ungemein starke Anhäufung von Kapital und besonders ein rasches Anwachsen grofser und sehr grofser Vermögen stattfand“ [1]. Diesen Zweck erreichte er dadurch, dafs er Querschnitte durch verschiedene charakteristische Jahre legte. Auf diese Weise erkannte er: Im Jahre A besafsen so und so viel Personen in Augsburg ein Vermögen über 100 Fl., über 1000 Fl., über 10000, über 100000 Fl. u. s. w.; im Jahre B besafsen so und so viel Personen u. s. w. für verschiedene Jahre. Wer die Besitzer dieser Vermögen waren, wie die einzelnen Vermögen sich entwickelt hatten und wie sie sich weiter entwickelten, das zu erforschen hatte Buff für seine Zwecke keine Veranlassung. Er verliert darüber kein Wort. Ebensowenig tut dies J. Hartung, der in glänzender Anwendung der statistischen Methode auf Grund der solcher Art von Buff gewonnenen Zahlen und Zahlengruppen unsere Kenntnis der allgemeinen Vermögensentwicklung im Augsburg des XVI. Jahrhunderts wesentlich förderte. Hartungs scharfsinnige Arbeitsweise auf das XV. Jahrhundert auszudehnen, wäre schon allein eine Arbeit gewesen, die der Mühe lohnte. Die vorbereitenden Schritte hierzu — die Durchforschungen der Steuerbücher des XV. Jahrhunderts — wiesen mir dann freilich ein weiteres Ziel, auf das hin die Erkenntnis der allgemeinen Vermögensentwicklung im Augsburg des XV. Jahrhunderts nur ein bald zu Anfang des Weges gelegener Haltepunkt sein konnte.

Wir bezeichneten oben mit einem den Naturwissenschaften entnommenen Bilde die Auszüge, die Buff unter dem obengenannten Gesichtspunkte aus den Steuerbüchern gemacht hatte, als Querschnitte. Dabei stellen wir uns die Gesamtheit der Steuernden als einen grofsen Körper vor. Durch diesen Körper lassen sich nun aber auch Längsschnitte legen, Längsschnitte allerdings von sehr verschiedener Länge. Einige wenige Vermögen gehen dabei die ganze Länge des Weges (1396—1540) mit uns, andere verlassen uns bald, wieder andere gesellen sich erst im Laufe der Jahre herzu. Was wir auf diesem Wege erhalten, sind Entwicklungsreihen der Vermögen der einzelnen Augsburger Familien, der Fugger, der Welser, der Imhof, der Baumgartner u. s. w. Jeder einzelne Längsschnitt stellt die äufsere Genesis (nach Jahr und Gröfse) des Vermögens einer Augsburger Familie vor. Diese Längs-

[1] Buff, Augsburg in der Renaissancezeit. Bamberg 1893, S. 3.

schnitte nun, die wir dadurch erhielten, dafs wir die einzelnen uns interessierenden Familien von Jahr zu Jahr verfolgten, sind für die Handelsgeschichte, an die wir doch in erster Linie denken, wenn wir das Augsburg des XVI. Jahrhunderts nennen, von bedeutend gröfserer Wichtigkeit als die obengenannten Querschnitte.

Was Buff diese Querschnitte waren, ein Rahmen, in den hinein erst das Bild gespannt wurde, das werden für die Erforscher der Augsburger Wirtschafts- und Handelsgeschichte auch die Untersuchungen Hartungs immer bleiben müssen. In diesem Sinne sind sie unentbehrlich. Als solch einen Rahmen betrachten wir auch den ersten Teil unserer Abhandlung. Er soll uns — für die von uns untersuchte Zeit — von der Entwicklung des bürgerlichen Reichtums in Augsburg überhaupt eine exakte Vorstellung zu verschaffen suchen, als Folie gleichsam der Genesis der Vermögen einzelner Augsburger Familien, die schliefslich unser eigentliches Arbeitsgebiet wurde. Den leitenden Gesichtspunkt, dem wir bei dieser Vermögensgeschichte der reichen Augsburger Familien folgten, hat uns Sombart in seinem „modernen Kapitalismus" gegeben. Schon vor dem Erscheinen dieses herrlichen Werkes war Herr Professor Sombart, mein verehrter Lehrer, so liebenswürdig, mir die Aushängebogen zur Verfügung zu stellen. Bei ihrer Lektüre — man weifs am Ende selbst nicht mehr, wie dies alles gekommen ist — bildete sich in mir der Entschlufs, die Richtigkeit der Sombartschen Theorie der Entstehung des modernen Kapitalismus an der Hand der Augsburger Quellen zu prüfen. Dieser Aufgabe im wesentlichen ist der zweite Teil der Arbeit gewidmet.



Erster Teil.

Allgemeine Entwicklung des bürgerlichen Reichtums zu Augsburg in der Zeit von 1396—1540.

A. Die Grundlagen der Untersuchung.

Das in der Überschrift dieses Abschnittes genannte Anfangsjahr ist bedingt durch unser Quellenmaterial. In diesem Jahre beginnen die Steuerbücher der Stadt Augsburg, die uns vom Jahre 1347 an nahezu vollständig erhalten sind[1], neben dem Namen des Steuerpflichtigen auch die für ihn angesetzte Steuersumme zu nennen.

Die Steuerbücher befinden sich im Stadtarchiv zu Augsburg; es sind Pergamentkodizes in Folio, Grofsquart und Grofsfolio, seit dem Beginn des XV. Jahrhunderts in stetig wachsendem Umfange.

Ihr Inhalt bezieht sich allein auf die direkte Steuer. Diese zerfällt in zwei getrennte Entrichtungen:

1. eine Vermögenssteuer und
2. eine Kopfsteuer.

1. Die Vermögenssteuer.

Auf Grund einer eidlichen Selbsteinschätzung erhoben[2], schwankt der Fufs dieser direkten Vermögenssteuer in den von mir untersuchten Jahren nicht unbedeutend (siehe Tabelle 1).

---

[1] Über die ältesten „Steuerbriefe“ (der erste soll, späteren Nachrichten zufolge, im Jahre 1288 angelegt worden sein) vergl. Carl Zeumer, Die deutschen Städtesteuern, insbesondere die städtischen Reichssteuern im XII. und XIII. Jahrhundert in den Staats- und sozialwissenschaftlichen Forschungen, herausgegeben von Gustav Schmoller. I. 2.

Von 1346 an befinden sich auch Register bei den Steuerbüchern im Augsburger Stadtarchiv. Sie geben in Zwischenräumen von 2—8 Jahren die Namen der Steuernden, ihre etwa angegebenen Berufe usw.

[2] Cfr. Zunftbrief der Stadt Augsburg, abgedruckt bei David Langenmantel, Historie des Regiments in der heiligen römischen Reichs-Stadt

Zwischen den Jahren 1454 und 1455 mufs die Neuerung eingeführt worden sein, dafs von immobilem Vermögen nur halb so viel Steuer gezahlt werden solle wie von dem mobilen (von der „fahrenden Habe“).

Der Eingang des Steuerbuches 1454[1] nennt noch einen Einheitssatz für das Vermögen beiderlei Art[2], während schon das Steuerbuch 1455 eingangs die Zweiteilung in mobiles und immobiles Kapital erwähnt[3].

Diese für die Beurteilung der städtischen Einkommensarten so aufserordentlich wichtige Neuerung — wir kommen in anderem Zusammenhange des längeren noch auf sie zu sprechen — ist, wie es scheint, erst nach verschiedenen Ansätzen zur ständigen Durchführung gelangt. Zwar ist die Nachricht, die Hector Mülich zum Jahre 1368 bringt[4]: „do satzt man, das ligende gůt nun halb stuir solt geben“ (seine Quelle sagt genauer: „halb als vil als parschaft“), sicherlich unrichtig, — der sogenannte zweite Zunftbrief, der eine ganz ausführliche Steuerordnung gibt, erwähnt mit keiner Silbe diese Zweiteilung, jedoch mufs schon Ende des XIV. Jahrhunderts im städtischen Rate die Partei, die für die Neuerung war, eine einmalige Anwendung der Zweiteilung durchzusetzen gewufst haben. Während nämlich das Steuerbuch des Jahres 1394 noch einen Einheitssatz für die Vermögen beiderlei Art notiert[5], bestimmt der

---

Augsburg etc. — Augsburg 1734 S. 45 und Augsburger Urkundenbuch II. Nr. 611, Nr. 612.

Über die Art und Weise der Steuererhebung in Augsburg vergl. das (wahrscheinlich aus dem Jahre 1291 stammende) Ratsdekret, in Chr. Meyers Ausgabe des Augsburger Stadtbuches. Beilage IV, S. 313 ff.

Hiernach hat auch Karl Zeumer, I. 2, S. 64, den Vorgang des Steuergeschäftes geschildert.

[1] Der nach Quartieren geordneten Aufzählung der Steuerpflichtigen geht die Namensnennung der sechs Steuermeister (zwei von den Geschlechtern und vier von der Gemeinde laut Zunftbrief der Stadt Augsburg. Langenmantel l. c. S. 44) und häufig aber nicht durchweg die Angabe des jeweiligen Steuerfufses sowie der Höhe der sogenannten Stuira minor, auf die wir im Texte noch zu sprechen kommen werden, voraus.

[2] „et datum est de una magna libra 1 den.“ Steuerbuch 1454. Bl. 1 a.

[3] „Anno domini 1455 uff Montag nach St. Gallen tag ist ain geschworene steur fürgenommen ufgeheben von jedem groussen ℔ varends ainen Pf. und von liegendem gut halbsovil.“ Steuerbuch 1455. Blatt 1a.

[4] Die Chroniken der deutschen Städte 22. (Augsburg III) S. 7.

[5] „unum Ratisponensem de una libra.“

Eingang des Steuerbuches vom Jahre 1395 einen getrennten Steuersatz für mobiles und immobiles Vermögen[1]. Eine bleibende Bestimmung ist hieraus freilich erst sehr viel später geworden. Schon im Jahre 1396 wurde wieder beiderlei Vermögen mit demselben Steuersatze beschwert[2], bis dann etwa gegen Mitte des XV. Jahrhunderts — allerdings kämpft auch in der ersten Zeit nach diesem Termin noch das Alte mit dem Neuen: so wird 1461 wieder ein einheitlicher Satz gezahlt — die Zweiteilung die niemals mehr durchbrochene Regel wird.

2. Die Kopfsteuer.

Diese direkte Abgabe hatte — von wenigen Ausnahmen abgesehen — jeder Haushaltungsvorstand, auch die im übrigen Steuerfreien, die sogenannten „habenitze", zu entrichten. Sie variiert meist proportional dem Steuerfuſse der Vermögenssteuer zwischen 15, 30, 45 und 60 Pf.[3].

Tabelle 1 zeigt Steuerbetrag, Steuerfuſs und Stuira minor der von mir untersuchten Jahre.

Nicht immer waren diese für das Verständnis der Steuerbücher unumgänglich notwendigen Hilfsmittel eingangs der Steuerlisten präsentiert. Oft muſsten sie mühsam gesucht werden.

---

[1] 1395 . . . . . . „und mann soll versteuren was ainer hant nichtz usgenommen ain allain ligendz gut daz geit halb alz vil."

[2] 1396 . . . . . . „It. man geit von sehtzig augspurg pfennig czy stuir ainen augspurg dn."

1397 . . . . . . „Anno . . . . . et sic est imposita . . . . . quilibet dat per stiura de 60 aug. unum dimidium aug."

[3] Siehe Tabelle 1.

J. Hartung, auf dessen statistisch vorzügliche Aufsätze über Augsburger Vermögensverhältnisse wir noch zurückzukommen haben, irrt, wenn er (Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reiche XIX. Jahrgang [1895] S. 869) meint, daſs „ein Betrag von 60 Pf. mit dem höchsten, ein Betrag von 30 Pf. mit dem niedrigsten Steuerfuſse, der angewendet wurde, regelmäſsig (im XV. u. XVI. Jahrhundert) verbunden erscheint." Für die Jahre 1428, 1434, 1441 und 1448 erreicht der Steuerfuſs mit 0,416 % und die Stuira minor mit 15 Pf. den niedrigsten Stand. 1455 scheint überhaupt keine Stuira minor gezahlt worden zu sein.

Die folgenden Jahre zeigen demgegenüber bald wieder die höchste Stuira minor von 60 Pf. — Vergl. Tabelle 1. Auch das ist unrichtig, daſs der Satz der Stuira minor in allen Fällen proportional dem Satz der Vermögenssteuer ging; vergl. hierzu die Ausnahmen in Tab. 1

Tabelle 1.

Zeit	Steuerbetrag von 100 Florin Mobil.	Steuerbetrag von 100 Florin Immobil.	Steuerfufs in Prozenten	Stuira minor
	Fl.	Fl.		₰
1396	5/3	5/3	1,66	60
1397	5/6	5/6	0,833	30
1398	5/3	5/3	1,66	60
1403	5/6	5/6	0,833	30
1405—1407	5/6	5/6	0,833	30
1408	5/6	5/6	0,833	30
1413	5/6	5/6	0,833	30
1415	5/6	5/6	0,833	30
1418	5/6	5/6	0,833	30
1420—1423	5/6	5/6	0,833	30
1424—1428	5/12	5/12	0,416	15
1434—1437	5/12	5/12	0,416	15
1439—1441	5/12	5/12	0,416	15
1448	5/12	5/12	0,416	15
1455—1456	5/12	5/24	0,416—0,208	?
1458—1459	5/6	5/6	0,833	30
1460	5/12	5/12	0,416	30
1461	5/6	5/6	0,833	60
1462	5/3	5/3	1,66	60
1463—1465	5/6	5/6	0,833	30
1466	5/3	5/6	1,66—0,833	60
1467	5/6	5/12	0,833—0,416	30
1471	5/6	5/12	0,833—0,416	30
1472—1475	1	1/2	1—0,5	60
1479	1	1/2	1—0,5	60
1480	3/4	3/8	0,75—0,375	45
1486—1487	3/4	3/8	0,75—0,375	45
1488—1489	1	1/2	1—0,5	60
1494	1	1/2	1—0,5	60
1495	3/4	3/8	0,75—0,375	45
1496—1498	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1501	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1504	1	1/2	1—0,5	60
1509	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1512	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1516	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1522	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1528	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1534	1/2	1/4	0,5—0,25	30
1540	1/2	1/4	0,5—0,25	30

B. Ergebnisse.

Mit Hilfe nun dieser Steuerbücher ist es möglich, eine klare Vorstellung der Vermögensentwicklung in Augsburg zu erlangen. Wir haben nur nötig, in der oben geschilderten Weise an charakteristischen Stellen der Entwicklung Querschnitte zu legen, wie dies Buff und Hartung vor uns taten[1]. Wenn wir dabei für die von

[1] Buff, l. c. S. 3 ff., S. 88 u. S. 126 ff. Hartung l. c. S. 867 ff. Vergleiche

Hartung untersuchte Zeit (Ende des XV. bis Mitte des XVI. Jahrhunderts) uns nicht auf die Ergebnisse seiner Forschungen stützten, sondern auch für diese Periode allein auf die Quellen unsere Darlegungen basierten, so geschah dies namentlich deshalb, weil Hartung ein viel weiteres Gesichtsfeld mit seinen Untersuchungen überblicken wollte und darum die einzelnen Gegenstände in diesem Felde nicht so scharf fixieren konnte als wir, die wir ein bedeutend kleineres Feld nur zum Gegenstand unserer Untersuchungen zu machen brauchten. Während nämlich Hartung eine exakte Vorstellung der Vermögensentwicklung der gesamten städtischen Bevölkerung in dem genannten Zeitraum geben will, versucht unsere nachfolgende Untersuchung nur ein Bild der Reichtumsentwicklung zu geben, d. h. eine Vorstellung der Veränderungen und Verschiebungen in der Zahl der „Vermögenden“, in der Grenze der höchsten versteuerten Vermögen usw. usw.

Was hierbei unsere Untersuchung an Extensität verliert, soll sie an Intensität gewinnen: Wenn wir bei dem Bilde des Querschnittes bleiben wollen, so zeigt unser Durchschnitt nicht die ganze Schnittfläche durch den sozialen Körper, sie zeigt nur einen Teil dieser Fläche, jedoch unter einer schärferen Beleuchtung.

Auch das Persönliche konnten wir nun, da wir auf das einzelne eingingen, etwas mehr berücksichtigen. Wir geben nicht nur die Anzahl der „Vermögenden“ in den einzelnen Jahren, die wir zu Durchschnitten gewählt haben, sondern — für die ältere Zeit wenigstens — auch ihre Namen. Wer aus Simonsfelds oder Schultes oder Ehrenbergs oder Sievekings Quellenpublikationen weifs, wie sehnsüchtig wir oft nach einer näheren Nachricht über Kaufleute ausschauen, die als Träger des ausländischen Handels in den Quellen genannt sind, der wird diese Namensnennung nicht überflüssig finden.

Ehe wir jedoch an eine Vergleichung der grofsen Vermögen der einzelnen Jahre in Augsburg gehen, müssen wir zwei Schwierigkeiten besprechen, von denen die eine sich von selbst, wenigstens einigermafsen, hebt, während wir die andere, die sich unmöglich wegräumen läfst, umgehen müssen. Die erste Schwierigkeit liegt auf dem Gebiete der Preisgeschichte.

---

auch die übrigen Aufsätze des zuletzt genannten Autors über Augsburger Vermögensverhältnisse. Vergl. dazu auch: Gustav Schmoller, „Die Einkommensverteilung in alter und neuer Zeit.“ Jahrb. B. XIX. (1895), wo der bekannte Wirtschaftshistoriker die Einkommensverhältnisse in Augsburg von 1471 bis 1554 in Anlehnung an Hartungs Arbeiten bespricht. S. 1086 ff.

Ein Vergleich von Geldvermögen durch eine Periode von $1^1/_2$ Jahrhunderten, wie wir ihn vorhaben, erscheint aus folgendem Grunde gewagt: Zwar haben wir alle Geldangaben der Steuerbücher und der sonstigen Quellen, auf die ihrem Edelmetallgehalt nach am meisten konstante Münze des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit, den ungarischen Florin, zurückgeführt[1], allein die sinkende Kaufkraft auch dieses Wertmessers konnten wir dabei nicht in Rechnung stellen.

Und es ist doch klar:

1000 Florin bedeuteten als Mittel, Arbeit oder Waren damit zu kaufen, etwas anderes im Jahre 1396 als schon 1461 oder gar 1504 oder 1540!

Zum Glück haben wir zwei Korrektiva für diese einer korrekten Vergleichung der Vermögen von 1396—1540 sehr hinderlichen Tatsache.

Die tatsächlichen Vermögen der Steuerzahler sind uns ja nirgends genannt. Wir mufsten sie vielmehr jedesmal aus den zwei uns gegebenen Faktoren, dem Steuerfufs und der gezahlten Steuersumme, berechnen.

Dieser Schlufs nun von der gezahlten Steuersumme auf das Vermögen des Steuerzahlers läfst zwei Tatsachen unberücksichtigt, die im Verlaufe des XV. Jahrhunderts immer stärker darauf hindrängen, dafs wir die tatsächlichen Vermögen besonders der reichen Augsburger etwas höher ansetzen, als sie sich uns durch die Berechnung aus der gezahlten Steuersumme usw. ergeben.

Einmal wurden im wachsenden Umfange Kapitalien Augsburger Bürger in auswärtigem Grundbesitze und auswärtigen Unternehmungen, „die sich oft weit hinaus, nach Ungarn, Frankreich, Spanien, England, Rufsland, selbst bis Amerika verzweigten“, angelegt und so einer genauen Kontrolle und „bis zu einem Grade auch der Kompetenz“ der städtischen Steuerverwaltung entzogen[2].

Zweitens aber ergab sich aus dem Steuermodus eine tatsächliche Minderbelastung gerade der rasch wachsenden Mobiliarvermögen, die uns hier ja namentlich interessieren.

---

[1] Vergl. Anmerkung 1 auf S. 10.

[2] „Hiermit zusammenhängend kam mehr und mehr der Gebrauch auf, dafs grofse Handelsherren nicht die gewöhnliche Steuer entrichteten, sondern eine sogenannte gesetzte Steuer zahlten, d. h. eine durch Übereinkommen festgestellte jährliche Abfindungssumme, die selbstverständlich viel geringer war als die nach dem Stande des gesamten Vermögens zu berechnende Abgabe.“ — Ad. Buff, l. c. S. 5. —

Aus folgendem Grunde:

Eine Neueinschätzung der Vermögen erfolgte in Augsburg nicht nach Ablauf eines jeden Steuerjahres, sondern nur alle sechs Jahre. Während dieser sechsjährigen Steuerperiode blieb die an ihrem Anfange aufgestellte Vermögensdeklaration für die Besteuerung mafsgebend. Das neu erworbene Vermögen entging also eine gröfsere oder geringere Zeitspanne überhaupt jeglicher Belastung durch die Steuer[1].

Die zahlenmäfsige Fesstellung der Höhe dieser einer Besteuerung entzogenen Kapitalien mufs von vornherein als unmöglich aufgegeben werden. Das eine können wir aber aus dem Beispiele des Lucas Rem ersehen:

Wir müssen einen nicht unbedeutenden Zuschlag zu den aus der gegebenen Steuersumme usw. berechneten Vermögen machen, um die tatsächlichen Vermögen zu erhalten.

Anders ausgedrückt und auf unsere obige Frage angewandt, heifst das:

Der Fehler, den wir machen, wenn wir Geldsummen z.. B. des ausgehenden XIV. mit solchen des ausgehenden XV. Jahrhunderts ohne weiteres miteinander vergleichen, wird in unserem Falle dadurch einigermafsen ausgeglichen, dafs die Geldsumme, die mit der an Jahren weiter zurückliegenden verglichen wird, wenn sie mit dem tatsächlichen Vermögen übereinstimmen sollte, wesentlich erhöht werden müfste.

Haben wir zum Beispiel ein Vermögen von 10000 Florin aus dem Jahre 1396 mit einem anderen von ebenfalls 10000 Florin aus den Jahren 1496 oder 1540 zu vergleichen, so steht zunächst fest, dafs diese gleichen Summen in den verschiedenen Jahren etwas sehr Verschiedenes bedeuten.

Vielleicht war im Jahre 1396 für 100 Florin dasselbe käuflich, wofür man im Jahre 1496 schon 120 oder auch 130 fl. anlegen mufste.

Auf der anderen Seite entspricht aber das Vermögen von 10000 Florin, das wir mit Hilfe der Steuersumme ausgerechnet haben, je mehr wir uns dem Endpunkte unserer Untersuchung, dem Jahre 1540, nähern, um so weniger dem tatsächlichen Vermögen des be-

---

[1] Hartung, Schmoller, J.B. 19, S. 1172 ff., hat dies auf Grund von Vermögensbuchungen des Lucas Rem (im Tagebuch des Lucas Rem aus den Jahren 1494—1541 ed. Greiff als 28. Jahresbericht des historischen Kreisvereins von Schwaben und Neuburg, Augsburg 1861) auch statistisch genau nachgewiesen.

treffenden Steuerzahlers. Aus den zwei oben ausgeführten Gründen müssen wir vielmehr das Resultat unserer Berechnung aus Steuersumme usw. uns um 1000, vielleicht auch 2000 fl., vielleicht noch mehr, erhöht denken, wenn wir das tatsächliche Vermögen des betreffenden Steuerzahlers erhalten wollen. Erscheint auf diese Weise dem Vergleich von Geldvermögen durch eine lange Zeitspanne hindurch in unserem Falle ein gut Teil seines Odiums genommen, so bleibt noch eine Schwierigkeit, die uns zwingt, die 150 Jahre, die wir vergleichen wollen, in zwei miteinander nur sehr oberflächlich vergleichbare Perioden zu zerschneiden.

Wie wir schon mehrfach betonten, sind uns nirgends die tatsächlichen Vermögen der Steuerzahler genannt. Wir müssen sie vielmehr aus der uns gegebenen Steuersumme und dem Steuerfufse berechnen.

Bis in die Mitte des XV. Jahrhunderts hat das keine Schwierigkeit. Eine sehr einfache Rechnung aus Steuersatz und Steuerbetrag ergibt das versteuerte Vermögen.

Seit der Mitte des XV. Jahrhunderts wird das anders.

Noch immer kennen wir Steuersatz und Steuerbetrag; allein, wie wir schon oben ausführten, stand von nun an das Steuerkapital zur Steuer nicht mehr in einem einfachen Verhältnisse. Das immobile Kapital wurde mit einem um 50% niedrigerem Steuersatze beschwert wie das mobile. Die Steuerbücher aber nennen nach wie vor nur eine Zahl, nämlich die dem Gesamtvermögen (Mobiliar- und Immobiliarvermögen) entsprechende Steuerentrichtung. Dieselbe Zahl kann also einem sehr erheblichen Immobiliarbesitz und einem halb so grofsen Mobiliarbesitz entsprechen[1].

Für eine Berechnung, nach welcher Seite hin das wirkliche Vermögen des einzelnen Steuerzahlers liegt, fehlen in den allermeisten Fällen die sicheren Unterlagen. Wir haben deshalb in allen Fällen davon Abstand genommen und uns damit begnügt, die Maximal- und Minimalvermögen anzugeben.

Wenn z. B. jemand 100 Florin Steuer zahlte und in dem betreffenden Jahre für mobiles Vermögen ein Steuersatz von 1%, für immobiles ein solcher von ½% vorgeschrieben war, so glaubten

---

[1] Schulte. Wer war um 1430 der reichste Bürger in Schwaben und in der Schweiz? Deutsche Geschichtsblätter. Monatsschrift zur Förderung der landesgeschichtlichen Forschung. Herausgegeben von Armin Tille. I. Band, 9. Heft.

wir als einzig feststehend sagen zu dürfen: Sein Vermögen liegt zwischen 10 000 und 20 000 Florin. Mit dieser Feststellung nun sind wir vor die Notwendigkeit gestellt, eine eingehendere Vergleichung der Vermögen von 1396, die — soweit sie wenigstens der Steuerbehörde gemeldet wurden — uns in einer Zahl genau bekannt sind, mit den so unbestimmbaren allein im Maximum und Minimum gegebenen seit der Mitte des XV. Jahrhunderts aufzugeben. Wir müssen uns unseres Erachtens mit folgendem Ausweg bescheiden. Vom Jahre 1396 an blieb noch über ein halbes Jahrhundert der alte Steuermodus der gleichen Inanspruchnahme des mobilen und immobilen Vermögens bestehen. Für diesen Zeitraum also steht einer eingehenden statistischen Vergleichung der Vermögen einzelner Jahre, wie wir sie im nachfolgenden vornehmen, nichts im Wege. Allein wir müssen uns auch sagen, nach dieser Richtung hin haben wir die Grenze unseres Könnens erreicht. Die Jahre nach 1461 können wir mit den Jahren vor 1461 nur ganz von ferne vergleichen.

Somit zerfiele das in der Überschrift dieses Kapitals genannte Thema in zwei Abschnitte, von denen der erste die allgemeine Entwicklung des bürgerlichen Reichtums in Augsburg vom Ende des XIV. Jahrhunderts bis 1461 behandelt, während der zweite Abschnitt die Betrachtung der Zeit von 1467—1540 zur Aufgabe hat.

Erster Abschnitt.

Allgemeine Entwicklung des bürgerlichen Reichtums in Augsburg vom Ende des XIV. Jahrhunderts bis 1461.

Zum Ausgangspunkt nahmen wir das Jahr 1396.

Wir haben für dieses Jahr die Gesamtzahl der Steuernden einschliefslich der sogenannten „habenitze“, die nur die Stuira minor zahlten, ausgezählt. Sie beträgt 2930 Personen.

Von diesen 2930 Steuerzahlern geben 74 Personen bezw. Personengruppen, oder ca. 2½ %, 20 Florin und mehr Steuer[1], d. h. im Jahre 1396 verfügten 74 Personen bezw. Personengruppen, also ca. 2½ % der gesamten steuerzahlenden Bevölkerung, über ein Mindest-

[1] 10 Florin und darüber, aber unter 20 Florin zahlten im Jahre 1396: 82 Personen bezw. Personengruppen, also nahezu 2⅘ % der gesamten Steuerzahler.

vermögen von 1200 Florin[1]. Sie wollen wir als die „Vermögenden" im damaligen Augsburg betrachten.

Tabelle 2

gibt ihre Namen, ihren Steuerbetrag und die Höhe ihres Vermögens.

Name	Steuerbetrag in Fl.	Vermögen in Fl.	Name	Steuerbetrag in Fl.	Vermögen in Fl.
1. Dächsin	360½	21 630	9. Eberhard Lieber	79	4740
2. Mangmeister	224	13 440	10. Jacob Ridler	79	4740
3. H. Rem	148	8 880	11. Lor. Egen, filiaster der Dächsin	73½	4410
4. R. Rephunin et filius ejus	131	7 860	12. Aulbr. de Vilibach	63½	3810
5. Ulr. Roehlinger	128	7 680	13. C. Wyser	63	3780
6. Hans Zottmann	110	6 600	14. Jos. Arztin	56	3360
7. Joh. Alpershover	85	5 100	15. Ulr. Tenndrich	52	3120
8. Ulrich Tott	80	4 800	16. Smuckerin	49½	2970

[1] Wir haben alle Werte auf den ungarischen Gulden (Goldfloren), dessen Gewicht und Feingehalt im XIV. und XV. Jahrhundert nahezu unverändert blieb, zurückgeführt.

Das Wertverhältnis der Silbermünze und auch des sogenannten rheinischen Gulden zum ungarischen Florin (Geldkurs) schwankt, wie wir später an einem Beispiele zeigen werden, in den einzelnen Jahren ganz bedeutend. Eine exakte Münz- und Preisgeschichte müfste für jedes einzelne Jahr die Wertrelation der einzelnen Münzsorten zum ungarischen Gulden zu erforschen suchen, was für Augsburg wenigstens mit Hilfe der Steuerbücher und Stadtrechnungen möglich ist.

Vergleiche hierzu die Aufsätze von C. Hegel, die sich besonders auf Nürnberger und Augsburger Verhältnisse beziehen. In: Chroniken der deutschen Städte 1, S. 224—262 und die kurzen Ergänzungen dazu. Die Chroniken der deutschen Städte 2, S. 531—534.

Derselbe: Die Chroniken der deutschen Städte 5, S. 421 ff. „Über Münze und Preise in Augsburg".

Dazu Hartung, Schmoller J.B. 1895 S. 105—107, in dem oben zitierten Aufsatze. Endlich Hanauer, Études économiques sur l'Alsace ancienne et moderne. I. Les Monnaies (1876) S. 461 schätzt den Goldflorin des XV. Jahrhunderts auf 3,5—3,3 Gramm Gewicht bei 3,5—2,5 Gramm Feingold. „Er berechnet ihn zu 7—8 Frcs. heutigen Geldes", wobei er eine Wertrelation von Gold und Silber wie 1:12 annimmt.

Unser Zehnmarkstück hat 3,6 Gramm Feingold, das Zehnfrankstück der lateinischen Münzunion 2,89 Gramm Feingold. Nach Schmoller, Die Einkommensverteilung in alter und neuer Zeit l. c. S. 1079 Anm. 1.

Für die diffizile und nur ganz näherungsweise mögliche Berechnung der Kaufkraft des Geldes siehe Wiebe, Zur Geschichte der Preisrevolution im XVI. und XVII. Jahrhundert. 1895.

Für das XV. Jahrhundert setzt er sie auf ungefähr das 2- bis 2,5fache der heutigen an. Schmoller l. c. S. 1079 Anm. 1.

Name	Steuerbetrag in Fl.	Vermögen in Fl.
17. C. Roechlinger . . .	47	2820
18. L. Langenmantel de Wertungen	47	2820
19. H. Sulzer	45	2700
20. Engelschalk	42	2520
21. R. Lieberin et filii . .	42	2520
22. Karl Egen	$41\frac{1}{2}$	2490
23. Gastel Hug	$41\frac{1}{5}$	2472
24. Hartmann Langenmantel	41	2460
25. Ulr. Langenmantel . .	40	2400
26. Conrad Schenck et mater	$39\frac{1}{5}$	2352
27. Schrenckin	$38\frac{3}{4}$	2325
28. H. von Werd	38	2280
29. P. Langenmantel . .	38	2280
30. Rüger Rauppot . . .	37	2220
31. Franz Ridler	37	2220
32. Rüger Langenmantel .	36	2160
33. Gabriel Vögelin et frater	35	2100
34. Peter Bach	34	2040
35. Lichtenberg	32	1920
36. Conrad Ilsung . . .	32	1920
37. Smid, Weber	$31\frac{1}{2}$	1890
38. H. Praun	$31\frac{1}{4}$	1875
39. Jörg Kramer	31	1860
40. B. Ganser	$30\frac{1}{2}$	1830
41. Hans Fugger	$30\frac{2}{5}$	1824
42. Ansorg filiaster Hans Rems	30	1800
43. Cönlin ankirch . . .	$29\frac{1}{2}$	1770
44. Heinrich Crantz . . .	29	1740
45. H. Portner	28	1680
46. Ulrich Fürspach . . .	28	1680
47. Rudolf	28	1680
48. Joh Radauer	28	1680
49. Wieland	$27\frac{4}{5}$	1668
50. Gräslin	26	1560
51. Ettlinger.	26	1560
52. Cramerin von Werd .	$25\frac{1}{5}$	1512
53. Gilg Nördlinger . . .	25	1500
54. Hans Langenmantel .	25	1500
55. Rüger Langenmentlin .	25	1500
56. Jos. Binsner	$24\frac{1}{2}$	1470
57. Hartmann Sultzer . .	$24\frac{2}{5}$	1464
58. H. Pittinger	24	1440
59. Petz, Zimmermann . .	$23\frac{7}{10}$	1422
60. H. Bombrecht	$23\frac{1}{2}$	1410
61. Hans Schongauer . .	$23\frac{1}{2}$	1410
62. Hermann Nördlinger .	23	1380
63. H. Wessisbrunner . .	23	1380
64. Kornprobst	$22\frac{7}{10}$	1362
65. Witzigin	$22\frac{2}{5}$	1344
66. Nashangg	22	1320
67. Meck	$21\frac{3}{4}$	1305
68. C. Höslin	$21\frac{7}{10}$	1302
69. Jos. Glaner	$21\frac{1}{2}$	1290
70. Ulr. Cöntzelmann . .	21	1260
71. Andr. Koler	21	1260
72. Joh. Pappenhaim . .	$20\frac{1}{4}$	1215
73. Amweg	20	1200
74. Snägglin	20	1200

Um ein besseres und schnelleres Überblicken der Tabelle 2, wie es besonders für einen Vergleich mit den späteren Jahren notwendig ist, zu ermöglichen, haben wir die 74 Besitzer der gröfsten Vermögen des Jahres 1396 in dreizehn Klassen eingeteilt.

Kolumne III der Tabelle 3 gibt die Anzahl der Besitzer der Vermögen in der betreffenden Klasse; Kolumne II das Maximal- und Minimalvermögen der einzelnen Klassen; Kolumne IV endlich die Summe der Vermögen der einzelnen Klassen.

(Siehe Tabelle 3 auf S. 12.)

Als nächstes für einen Durchschnitt passendes Jahr haben wir das Jahr 1461 ausgewählt. Um für dieses Jahr die „Vermögenden“, d. h. diejenigen Personen bezw. Personengruppen, die ein Vermögen von mindestens 1200 Florin versteuerten, festzustellen, mufsten wir, weil in diesem Jahre der Steuerfufs $\frac{5}{6}$ % gegen $\frac{5}{3}$ % im Jahre 1396 betrug, alle diejenigen Personen in dem Steuerbuche dieses Jahres aufsuchen, die 10 Florin und darüber steuerten. Es sind die in Tabelle 4, S. 12 u. 13, Genannten.

Tabelle 3.

Klasse	Vermögen in Hunderten ausgedrückt	Anzahl der Besitzer	Summe der Vermögen der einzelnen Klassen
1	12— 15	22	29 934
2	15— 18	11	18 330
3	18— 20	7	13 119
4	20— 24	10	22 377
5	24— 30	9	23 772
6	30— 40	4	14 070
7	40— 50	4	18 690
8	50— 60	1	5 100
9	60— 70	1	6 600
10	70— 80	2	15 540
11	80—100	1	8 880
12	100—150	1	13 440
13	150—250	1	21 630
	Gesamtsumme	74	211 482 Florin

Tabelle 4.

Name	Steuer	Vermögen
1. Ludwig Meuting . . .	$137\frac{1}{10}$	16 452
2. Alt u. Jung Hämmerlin	118	14 160
3. Thomas Öhem . . .	100	12 000
4. Ulrich Meutingin . .	$85\frac{1}{6}$	10 220
5. Alt Fittlein und Kinder Haus Umbach . . .	82	9 840
6. Lienhard Pfister . . .	66	7 920
7. Ulrich Rehlinger . .	66	7 920
8. Radower Bürgermeister	$58\frac{4}{7}$	7 028
9. Conrad Meuting . . .	$53\frac{1}{10}$	6 372
10. Ulrich Walther . . .	50	6 000
11. Jörg Grander	50	6 000
12. Fucker	$48\frac{3}{7}$	5 811
13. Hartmann Langenmantel	$48\frac{1}{10}$	5 772
14. Heinrich Langenmantel	48	5 760
15. Örtwein	44	5 280
16. Lienhard Röhlinger .	44	5 280
17. Ludwig Hörnlin . . .	44	5 280
18. Philipp Meuting . . .	$43\frac{1}{2}$	5 220
19. Uxor Ulrich Arzts . .	$43\frac{1}{5}$	5 184
20. Conrad Meutings Schwester	$42\frac{5}{6}$	5 140
21. Franz Ridler	41	4 920
22. Marx Ridler	40	4 800
23. Andreas Fuckerin . .	$37\frac{4}{7}$	4 508
24. Conrad Schmucker . .	36	4 320
25. Pfleg der Kinder von Hartmann Sulzers Bruder	36	4 320
26. Peter Herwart — Wilh. Remen Kind	35	4200
27. Conrad Beutinger . .	$34\frac{13}{14}$	4190
28. Lucas Welser	$34\frac{3}{4}$	4170
29. Bart. Ridler	32	3840
30. Gabriel Riedler . . .	32	3840
31. Lantsperg	$31\frac{3}{7}$	3771
32. Conrad Imhof	$30\frac{1}{2}$	3660
33. Sebald Ilsung	30	3600
34. Frickinger	30	3600
35. Jörg Sulzerin	30	3600
36. Hartmann Sulzer . .	$29\frac{1}{2}$	3540
37. Jacob Remin	28	3360
38. Hans Lauginger . . .	$27\frac{3}{4}$	3330
39. Bart. Welser	$27\frac{1}{2}$	3300
40. Mekenloher Kind . .	$27\frac{5}{14}$	3280
41. Lengin	$27\frac{1}{4}$	3270
42. Dietenhainer	26	3120
43. Ulrich Haunolt . . .	25	3000
44. Sigmund Rem	25	3000
45. Jacob Haustetter . .	$24\frac{1}{2}$	2940
46. Conrad Raud	$24\frac{1}{4}$	2910
47. Martin Engelschalk . .	24	2880
48. Vögelin Geschäft . .	24	2880
49. Sebold Ilsung	24	2880
50. Jörg Minners Frau . .	24	2880
51. Ulstett	$23\frac{1}{4}$	2790
52. Hans Ridler	$23\frac{1}{5}$	2784
53. Sigmund Gossembrot .	$23\frac{1}{8}$	2775
54. Ulrich Tenndrich . .	$22\frac{5}{14}$	2680

Name	Steuer	Vermögen
55. Jenisch	22	2640
56. Cöntzelmann	22	2640
57. Jörg Nördlinger . .	22	2640
58. Heinr. Kunig . . .	$21\frac{1}{7}$	2537
59. Wilbrecht	21	2520
60. Michel Ridler, Schwester Erb . . .	21	2520
61. Lucas Ravenspurger .	21	2520
62. Marx Hofmair . . .	21	2520
63. Ulrich Höchstetter .	21	2520
64. Marx Rehlinger. . .	21	2520
65. Hiltpold Ridler . . .	$20\frac{1}{2}$	2460
66. Hans Aendorffer . .	$20\frac{1}{4}$	2430
67. Rudolfin	$20\frac{1}{4}$	2430
68. Jos. Ansorg	20	2400
69. Steffen Gräslin . . .	20	2400
70. Wilh. Rephun . . .	20	2400
71. Hans Linck	20	2400
72. Thomas Grander . .	20	2400
73. Hans von Stetten . .	20	2400
74. Jörg Minner	20	2400
75. Lienhard Lauginger .	20	2400
76. Jacob Greek	20	2400
77. Conrad Mörlin . . .	20	2400
78. Stefan Ridler . . .	20	2400
79. Zeller, Kramer . . .	$19\frac{3}{4}$	2370
80. Nördlingers Kind . .	19	2280
81. Jörg Mülich	19	2280
82. Heigin	$18\frac{5}{7}$	2245
83. Jörg Straufs	$18\frac{1}{2}$	2220
84. Müllerin Wittib. . .	$18\frac{2}{7}$	2194
85. Pfleg Langenmantels.	$18\frac{1}{4}$	2190
86. Ulrich Hofmair . . .	18	2160
87. Lorenz Krepfser . .	18	2160
88. Jörg Sunder	18	2160
89. Martin Lauginger . .	18	2160
90. Michel Pfister . . .	18	2160
91. Conr. Gassner . . .	18	2160
92. Name unleserlich . .	$17\frac{1}{2}$	2100
93. Hans Gossembrot . .	$17\frac{1}{10}$	2052
94. Egloff Plofs	17	2040
95. Conr. Erlinger . . .	17	2040
96. Hansen v. Hoys Enkel	17	2040
97. Alt Wolfhart . . .	$16\frac{6}{7}$	2023
98. Freyhinger	$16\frac{4}{7}$	1988
99. Brauren Kind . . .	$16\frac{1}{2}$	1980
100. Sigmund Beutinger .	$16\frac{2}{7}$	1954
101. Jörg Meuting . . .	$16\frac{1}{4}$	1950
102. Conrad Rehlinger . .	$16\frac{1}{7}$	1937
103. Sigm. Ilsung	16	1920
104. Barbara Lauginger .	16	1920
105. Barbara u. Lucia Ridler	16	1920
106. Ulrich Welser . . .	16	1920
107. Hans Gwärlich . . .	16	1920
108. Claus Span	16	1920
109. Herwartin	16	1920
110. Glöglerin	$15\frac{1}{4}$	1809
111. Domus Scharfzan . .	15	1800
112. Imler.	15	1800
113. Jörg Sulzer	15	1800
114. Michel Ziegelbach . .	$14\frac{5}{7}$	1765
115. Heslerin	$14\frac{5}{7}$	1765
116. Jörg Lauginger. . .	$14\frac{4}{7}$	1748
117. Antoni Lauginger . .	$14\frac{4}{7}$	1748
118. Ott. Lauginger . . .	$14\frac{4}{7}$	1748
119. Jörg Höslin	$14\frac{1}{3}$	1720
120. Remer, Goldschmied .	$14\frac{1}{3}$	1720
121. Holtzbock	$14\frac{1}{20}$	1686
122. Rudolfin	14	1680
123. Hans Bair	14	1680
124. Thomas Breyschuch .	14	1680
125. Lucas Herwart . . .	14	1680
126. Clas Scheitlin . . .	14	1680
127. Jörg Hofmair . . .	14	1680
128. Jörg Nattan	14	1680
129. Paul Buggenhofer. .	14	1680
130. Sighartin u. Kinder .	$13\frac{1}{2}$	1620
131. Roggenburgerin Kind	$13\frac{1}{2}$	1620
132. Ulrich Ilsung . . .	13	1560
133. Hans Koler	$12\frac{19}{20}$	1554
134. Ulrich Pfister . . .	$12\frac{3}{4}$	1530
135. Jörg Ansorg	$12\frac{1}{2}$	1500
136. Steffan Grofs. . . .	$12\frac{1}{5}$	1464
137. Vögelerin	12	1440
138. Jörg Ridler	12	1440
139. Stainmair et mater .	12	1440
140. Hans Müller	12	1440
141. Ulrich Friefs	12	1440
142. Ludwig Walther . .	12	1440
143. Gregkin.	12	1440
144. Wilh. Langenmantel .	$11\frac{3}{4}$	1410
145. Wilh. Hangenor . .	$11\frac{1}{2}$	1380
146. Andreas Haustetter .	11	1320
147. Thoman Lieber. . .	11	1320
148. Gilg Schneider . . .	$10\frac{5}{7}$	1285
149. Ulrich Mair	$10\frac{5}{7}$	1285
150. Hans Schitter . . .	$10\frac{1}{2}$	1260
151. Graf Kürsner . . .	$10\frac{1}{2}$	1260
152. Peter Kottrer und Sohn	$10\frac{1}{4}$	1230
153. Hans Kiklinger . . .	$10\frac{1}{4}$	1230
154. Bechin	$10\frac{1}{10}$	1212
155. Augustin Langenmantel	10	1200
156. Hector Mülich . . .	10	1200
157. Jörg Frickinger. . .	10	1200
158. Hans Stecklin . . .	10	1200
159. Hans Gwärlichs Schwester	10	1200
160. Jörg Rephun. . . .	10	1200

Halten wir diese Tabelle mit Tabelle 2 zusammen, so können wir uns ein Bild davon machen, wie bedeutend sich die grofsen Vermögen in Augsburg während der ersten sechs Jahrzehnte des XV. Jahrhunderts nach Anzahl und auch nach Gröfse vermehrt hatten.

Tabelle 5.

Klasse	Vermögen in Hunderten ausgedrückt	Anzahl der Besitzer	Summe der Vermögen der einzelnen Klassen
1	12— 15	26	34 436
2	15— 18	24	40 624
3	18— 20	13	25 058
4	20— 24	30	67 434
5	24— 30	25	67 296
6	30— 40	14	49 111
7	40— 50	8	35 428
8	50— 60	11	60 727
9	60— 70	1	6 372
10	70— 80	3	22 868
11	80—100	1	9 840
12	100—150	3	36 380
13	150—250	1	16 452
	Gesamtsumme	160	472 026

Zwar ein so grofses Vermögen, wie es die Witwe Dachs im Jahre 1396 versteuerte (21 630 Florin), nennt das Steuerbuch vom Jahre 1461 nicht; das höchste besteuerte Vermögen dieses letzteren Jahres belief sich nur auf 16 452 Florin; allein, ein Blick auf unsere Tabelle 6, die eine Vereinigung der Tabellen 3 und 5 darstellt, zeigt uns, dafs nur diese erste Steuerklasse (Klasse 13) während der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts keine Erhöhung erfahren hat. Die übrigen Klassen (mit Ausnahme noch von Klasse 9) haben sich, was die Zahl der Besitzer der einzelnen Vermögen und was die Summe der in den einzelnen Klassen rubrizierten Vermögen angeht, bedeutend vermehrt.

Auch für die Gesamtsumme der Vermögen erhalten wir im Jahre 1461 eine bei weitem höhere Summe als 1396.

(Siehe Tabelle 6 auf S. 15.)

Ein richtiges Verständnis dieser Zahlen ermöglicht uns nun freilich erst das Folgende. Es fragt sich: Wie verhält sich in den beiden von uns zum Vergleich herangezogenen Jahren die steuerzahlende Bevölkerung — in Ansehung ihrer Anzahl — überhaupt zueinander.

Tabelle 6.

Klasse	Anzahl der Besitzer im Jahre		Zunahme		Vermögen in Hunderten ausgedrückt	Summe der Vermögen der einzelnen Klassen im Jahre		Zunahme	
	1396	1461		%		1396	1461		%
1	22	26	4	18,2	12—15	29 934	34 436	4 502	15,0
2	11	24	13	118,2	15—18	18 330	40 624	22 294	121,6
3	7	13	6	85,7	18—20	13 119	25 058	11 939	91,0
4	10	30	20	200,0	20—24	22 377	67 434	45 057	201,4
5	9	25	16	177,8	24—30	23 772	67 296	43 524	183,1
6	4	14	10	250	30—40	14 070	49 111	35 041	249,0
7	4	8	4	100	40—50	18 690	35 428	16 738	89,6
8	1	11	10	1000	50—60	5 100	60 727	55 627	1090,7
9	1	1	—	—	60—70	6 600	6 372	— 228	— 3,5
10	2	3	1	50	70—80	15 540	22 868	7 328	47,2
11	1	1	—	—	80—100	8 880	9 840	960	10,8
12	1	3	2	200	100—150	13 440	36 380	22 940	170,7
13	1	1	—	—	150—250	21 630	16 452	— 5 178	— 23,9

Denn das ist doch klar:

Bei einer an Anzahl wachsenden Steuergemeinde bedeutet ein Anwachsen auch der Zahl der Höchstbesteuerten etwas ganz anderes als etwa bei einem Stillstand oder gar Rückgang der Anzahl der Gesamtheit der steuerzahlenden Personen bezw. Personengruppen. Anders ausgedrückt: die vorangehenden Aufstellungen und Tabellen geben uns das, worauf es uns zumeist ankommt: ein Bild der absoluten Steigerung der „grofsen Vermögen" nach Anzahl und Gröfse.

Wollen wir aber ein Bild der relativen Steigerung der „grofsen Vermögen" erhalten, so müssen wir uns fragen: In welchem Verhältnis steht die Zunahme der steuerzahlenden Bevölkerung zu der Zunahme der „Vermögenden" in den untersuchten Jahren?

Nun sahen wir oben, dafs im Jahre 1396 die Gesamtheit der steuerzahlenden Bevölkerung mit Einschlufs der sogenannten „Habenitze", die nur die Sturia minor zahlten, 2930 Personen betrug[1]; davon versteuerten 74 Personen bezw. Personengruppen ein Mindestvermögen von 1200 Florin.

Im Jahre 1461 hatte sich die Gesamtheit der steuerzahlenden Bevölkerung auf 4730 vermehrt, d. h. sie hatte um 1800 Personen

[1] Hierbei und überhaupt bei allen unseren Zählungen sind die geistlichen Personen und Stiftungen jeder Art nicht mit inbegriffen. Unsere Aufgabe ist es, der Entstehung der grofsen bürgerlichen Kapitalvermögen nachzugehen.

bezw. Personengruppen oder, in Verhältniszahlen ausgedrückt, um ca. 61,4 % zugenommen.

Vergleichen wir hiermit die Zunahme der „Vermögenden“!

1396 hatten 74 Personen bezw. Personengruppen, also 2,525 %, 1200 Florin und darüber gesteuert, 1461 dagegen 160 Personen, also 3,382 % der Gesamtheit der steuerzahlenden Bevölkerung, d. h. die „Vermögenden“ hatten um 116,2 % zugenommen.

Tabelle 7.

Steuerzahlende Bevölkerung		Zunahme		Anzahl der „Vermögenden“		Zunahme	
1396	1461		%	1396	1461		%
2930	4730	1800	61,4	74	160	86	116,2

Zweiter Abschnitt.

Allgemeine Entwicklung des bürgerlichen Reichtums in Augsburg von der Mitte des XV. Jahrhunderts bis 1540.

Für die in der Überschrift dieses Abschnittes angegebene Zeit haben wir die Jahre 1467, 1498, 1509 und 1540 zu Querschnitten gewählt.

In den drei zuletzt genannten Jahren ist der Steuerbetrag derselbe: $^1/_4$ % für Immobilien und $^1/_2$ % für Mobilien. 1467 dagegen wurden $^5/_{12}$ % vom Grundbesitz und $^5/_6$ % von der „fahrenden Habe“ gesteuert. Wir sind somit gezwungen, von einem Vergleich der in diesen vier Jahren tatsächlich gezahlten Steuerbeträge abzusehen; wir müssen auch hier — wie wir es im ersten Abschnitt taten — die den gezahlten Steuersummen entsprechenden Vermögen berechnen und diese miteinander vergleichen. Dabei haben wir für diese zweite Periode nicht die Vermögen von 1200 Florin als unterste „Reichtums“grenze angesetzt, sondern — um der fortschrittlichen Vermögensentwicklung Rechnung zu tragen — die Vermögen von 2400 Florin (bezw. die Vermögen von 2400 bis 4800 Florin).

Im Jahre 1467 besafsen folgende Personen bezw. Personengruppen ein Vermögen von 2400—4800 Florin und mehr.

Tabelle 8.

Namen	Steuersumme	Vermögen
1. Thomas Öhem	145	17 400—34 800
2. Lucas Welser	110	13 200 - 26 400
3. Jacob Hämmerlein	108	12 960—25 920
4. Ulrich Arzt	100	12 000—24 000
5. Ludwig Meuting	87½	10 500—21 000
6. Ulrich Örtwein	68	8 160—16 320
7. Jacob Fugger	61¼	7 350 - 14 700
8. Ulrich Walther	60	7 200—14 400
9. Ulrich Meutingin	59	7 080—14 160
10. Marx Rehlinger	53	6 360—12 720
11. Ulrich Rehlinger	50½	6 060—12 120
12. Bartol. Welser	50½	6 060—12 120
13. Lienhard Radower	48	5 760—11 520
14. Leonh. Pfister	45	5 400 - 10 800
15. Hans Rem et uxor	43	5 160—10 320
16. Leonh. Lauginger	42½	5 100—10 200
17. Leonh. Rehlinger	42½	5 100—10 200
18. Ulrich Höchstetter	40	4 800— 9 600
19. Hartmann Sulzerin	$39^2/_7$	4 714— 9 428
20. Franz Ridler	39	4 680— 9 360
21. Hartmann Langenmäntlin	39	4 680— 9 360
22. Ulrich Welser	38	4 560 - 9 120
23. Endris Fuggerin und Laux Fugger	$37^1/_6$	4 460— 8 920
24. Clas Scheitlin	37	4 440— 8 880
25. Antoni Lauginger	36	4 320— 8 640
26. Jacob Welser	35	4 200— 8 400
27. Jorg Sulzer	$34^3/_8$	4 125— 8 250
28. Ulrich Ulstett	34	4 080— 8 160
29. Jacob Gregg	34	4 080— 8 160
30. Ludwig Hörnlin	33¾	4 050— 8 100
31. Hans Lauginger	33½	4 020— 8 040
32. Hans Zimmermann	33	3 960— 7 920
33. Jorg Ridler	$32^6/_7$	3 943— 7 886
34. Jorg Ulstett	32¼	3 870— 7 740
35. Claus Span	31	3 720— 7 440
36. Ulrich u. Wolf Stammler	31	3 720— 7 440
37. Fr. Ulrich Arzt	30¾	3 690— 7 380
38. Conrad Meuting	30¼	3 630— 7 260
39. Anton Hanolt	$30^1/_7$	3 617— 7 234
40. Stefan Gräslin	30	3 600— 7 200
41. Thomas Grander	30	3 600— 7 200
42. Peter Herwart	30	3 600— 7 200
43. Sigmund Rem	28½	3 420— 6 840
44. Hans Vittel u. Umbach	27½	3 300— 6 600
45. Sigmund Gossenbrot	$27^1/_8$	3 255— 6 510
46. Bart. Jenisch	26	3 120— 6 240
47. Heinrich Müller	25	3 000— 6 000
48. Gabriel Ridler	24½	2 940— 5 880
49. Sebastian Ilsung	24	2 880— 5 760
50. Hans Ridler	24	2 880— 5 760
51. Jacob Remin	23½	2 820— 5 640
52 Jörg Höslin	23	2 760— 5 520
53. Hiltpold Ridler	23	2 760— 5 520
54. Steffen Ridler	23	2 760— 5 520

Namen	Steuer-summe	Vermögen
55. Landsperger	$22^3/_4$	2730—5460
56. Conrad Schmucker	22	2640—5280
57. Jörg Strufs	$21^1/_2$	2580—5160
58. Hieronymus Ridler	21	2520—5040
59. Alt Kunig	21	2520—5040
60. Die Imhof Wittib	21	2520—5040
61. Conrad Gessler	$20^1/_2$	2460—4920
62. Hans von Stetten	$20^1/_2$	2460—4920
63. Dietenhainer	20	2400—4800

Auch hier empfiehlt sich eine klassenweise Zusammenfassung der einzelnen Steuerzahler.

Tabelle 9.

Klasse	Vermögen in Hunderten	Anzahl der Besitzer	Summe der Vermögen der einzelnen Klassen
1	24— 48 bis 28— 56	12	31 110—62 220
2	28— 56 „ 32— 64	6	17 640—35 280
3	32— 64 „ 36— 72	6	20 775—41 550
4	36— 72 „ 40— 80	8	30 150—60 300
5	40— 80 „ 44— 88	7	28 875—57 750
6	44— 88 „ 50—100	7	32 334—64 668
7	50—100 „ 60—120	5	26 520—53 040
8	60—120 „ 70—140	3	18 480—36 960
9	70—140 „ 80—160	3	21 630—43 260
10	80—160 „ 100—200	1	8 160—16 320
11	100—200 „ 120—240	2	22 500—45 000
12	120—240 „ 150—300	2	26 160—52 320
13	150—300 „ 200—400	1	17 400—34 800
	Gesamtsumme	63	301 734-603 468

Im Jahre 1498, das wir sodann in den Kreis unserer Betrachtung ziehen wollen, wurde von der Steuerbehörde ein bedeutend niedrigerer Steuersatz gefordert als im Jahre 1467. Es waren 1498 von Immobilien $^1/_4$ %, von Mobilien $^1/_2$ % Steuer zu entrichten.

Es entsprechen demnach derselben Vermögenshöhe 20 Florin Steuer vom Jahre 1467 oder 12 Florin vom Jahre 1498.

Tabelle 10 gibt Namen, Steuer und Vermögen der „Vermögenden“ des Jahres 1498.

Tabelle 10.

Namen	Steuer-summe	Vermögen
1. Sigmund Gossenbrot	216	43 200—86 400
2. Bernh. Rehlinger Kinder	196	39 200—78 400
3. Leonhard Laugingerin	178	35 600—71 200
4. Ulrich Walther	$134\frac{5}{6}$	26 965—53 930
5. Balthas. Wolfin	114	22 800—45 600
6. Hans Baumgartner	114	22 800—45 600
7. Ulrich Rehlinger	110	22 000—44 000
8. Philipp Adler	105	21 000—42 000
9. Jacob Haustetter	$88\frac{4}{9}$	17 688—35 376
10. Franz Baumgartner	86	17 200—34 400
11. Georg Höchstetter	$81\frac{5}{6}$	16 365—32 730
12. Ulrich Fugger Mutter Gut	80	16 000—32 000
13. Melchior Stunz	78	15 600—31 200
14. Otto Lauginger	72	14 400—28 800
15. Ulrich Fugger	$71\frac{2}{9}$	14 244—28 488
16. Lucas Pfister	$70\frac{1}{2}$	14 100—28 200
17. Georg Fugger	70	14 000—28 000
18. Christoff Herwart	$66\frac{2}{3}$	13 332—26 664
19. Lucas Welser	$64\frac{2}{3}$	12 932—25 864
20. Melchior Funk	64	12 800—25 600
21. Laux Remin	$63\frac{1}{9}$	12 622—25 244
22. Peter Imhof	62	12 400—24 800
23. Jung Jacob Fugger	60	12 000—24 000
24. Hans Hämmerlein	$58\frac{1}{2}$	11 700—23 400
25. Wolf Pfister	$55\frac{5}{6}$	11 165—22 330
26. Geschw. Grander	$55\frac{4}{9}$	11 088—22 176
27. Math. Oehems Kinder	$54\frac{5}{6}$	10 965—21 930
28. Alt Lucas Welser Hab.	54	10 800—21 600
29. Ambrosi Höchstetter	$51\frac{5}{6}$	10 365—20 730
30. Jörg Wieland	50	10 000—20 000
31. Christoff Eggenberger	50	10 000—20 000
32. Michael v. Stetten	50	10 000—20 000
33. Anton Welser	$49\frac{3}{4}$	9 950—19 900
34. Matheus Pfister	49	9 800—19 600
35. Hans Hanoltin	$48\frac{5}{6}$	9 765—19 530
36. Georg Oehem	$47\frac{2}{3}$	9 532—19 064
37. Antoni Lauginger	47	9 400—18 800
38. Matheus Herwart	46	9 200—18 400
39. Wilh. Ärztin	$45\frac{4}{9}$	9 088—18 176
40. Jörg Herwart	$42\frac{2}{3}$	8 532—17 064
41. Sigmund Ilsung	40	8 000—16 000
42. Peter Haintzel	40	8 000—16 000
43. Martin Weifs	40	8 000—16 000
44. Hans Walther	$39\frac{4}{9}$	7 888—15 776
45. Jörg Vetter	$38\frac{2}{9}$	7 644—15 288
46. Gastel Haug	38	7 600—15 200
47. Endris Weifs	$37\frac{4}{9}$	7 488—14 976
48. Hans Pfister	$37\frac{4}{9}$	7 488—14 976
49. Georg Rögel	37	7 400—14 800
50. Ulrich Herwart	36	7 200—14 400
51. Hans Bimmel	36	7 200—14 400
52. Pauls Buggenhoferin	$35\frac{6}{7}$	7 171—14 342
53. Matheus Herwart	$35\frac{1}{20}$	7 010—14 020
54. Hans Raiser	35	7 000—14 000

Namen	Steuersumme	Vermögen
55. Pauls Müllerin	35	7000—14 000
56. Lienhard Lang	35	7000—14 000
57. Marg. Hungertalerin	35	7000—14 000
58. Benedict Katzenloher	35	7000—14 000
59. Leonhard Langen	33	6600—13 200
60. Antoni Rudolf	$32\frac{2}{9}$	6444—12 888
61. Lucas Herwart	$32\frac{1}{2}$	6500—13 000
62. Hieronymus Imhof	32	6400—12 800
63. Marx Oehem	$31\frac{4}{9}$	6288—12 576
64. Warmund Ilsung	31	6200—12 400
65. Antoni Bach	$30\frac{1}{2}$	6100—12 200
66. Sebold Scheitlin	30	6000—12 000
67. Lucas Gassner	30	6000—12 000
68. Hieronymus Imhof	$29\frac{3}{4}$	5950—11 900
69. Frau Ludwig Hoser Kind	$27\frac{1}{5}$	5440—10 880
70. Ludwig Reysching	27	5400—10 800
71. Sebastian Meutingin	$26\frac{4}{9}$	5288—10 576
72. Ulrich Hiller	26	5200—10 400
73. Alt Georg Mülich	26	5200—10 400
74. Marx Rehlingerin	$25\frac{2}{3}$	5132—10 264
75. Cunrat Herwart	$25\frac{1}{20}$	5010—10 020
76. Paul Cristel	$24\frac{4}{9}$	4888— 9 776
77. Jörg Hutler	24	4800— 9 600
78. Jacob Röchlinger	24	4800— 9 600
79. Ullrich Hanoltin	23	4600— 9 200
80. Oswald Goldner	23	4600 9 200
81. Wolf Breyschuch	23	4600— 9 200
82. Hector Mülich	23	4600— 9 200
83. Sebold Baumgartner	$22\frac{4}{9}$	4488— 8 976
84. Ulrich Arzt	22	4400— 8 800
85. Ulrich Stamler	22	4400— 8 800
86. Hans Schellenberg	22	4400 – 8 800
87. Thomas Oehem	22	4400— 8 800
88. Hans Lauginger	22	4400— 8 800
89. Hieronym. Welser	22	4400— 8 800
90. Hartmann Sulzerin	$21\frac{1}{2}$	4300— 8 600
91. Hans Harder	21	4200— 8 400
92. Thom. Freyhainer	20	4000 – 8 000
93. Jörg Müller	20	4000 -- 8 000
94. Simon Manlich	20	4000— 8 000
95. Claus v. Asch	20	4000— 8 000
96. Hans Langenmantel Ritter	$19\frac{1}{6}$	3833— 7 666
97. Hans Welser	19	3800 – 7 600
98. Conrad Rehlinger d. Ä.	$18\frac{2}{3}$	3732— 7 464
99. Ulrich Schmuckerin	$18\frac{4}{9}$	3688— 7 376
100. Claus Schaller	18	3600— 7 200
101. Job Meuting	$17\frac{5}{6}$	3565— 7 130
102. Ulrich Sulzer	$17\frac{4}{9}$	3488— 6 976
103. Philipp Meuting Kinder	$17\frac{2}{9}$	3444— 6 888
104. Lienhard Rehlinger	17	3400— 6 800
105. Jacob Hämmerlein-Wittib	17	3400— 6 800
106. Jörg Wiser	$16\frac{5}{6}$	3365— 6 730
107. Marx Walther	$16\frac{1}{2}$	3300— 6 600
108. Lorenz Kolerin	$16\frac{2}{9}$	3244 – 6 488
109. Heinrich Langenmäntlin	16	3200— 6 400
110. Wolf Stammler	16	3200— 6 400
111. Seb. Ulstett	16	3200— 6 400

Namen	Steuer-summe	Vermögen
112. Math. Holm	16	3200—6400
113. Bartel Remin	$15\frac{5}{6}$	3165 - 6330
114. Ludwig Hoser	$15\frac{1}{2}$	3100—6200
115. Jörg Gag	$15\frac{1}{2}$	3100—6200
116. Albrecht Nieserin Stiefsohn	$15\frac{2}{3}$	3132—6264
117 Meister Erhart Ratold	15	3000—6000
118. Hans Manlich	15	3000—6000
119. Martin Winter	15	3000—6000
120. Hans Häckel	15	3000—6000
121. Lienhard Reuterin	$14\frac{5}{6}$	2965—5930
122. Erhart Schleirin	$14\frac{5}{6}$	2965—5930
123. Bart. Menloch	$14\frac{2}{9}$	2844—5688
124. Ulrich Bissinger	$14\frac{4}{9}$	2888—5776
125. Georg Seld, Goldschmied	$14\frac{4}{9}$	2888—5776
126. Hans Hörlerin	14	2800—5600
127. Jörg Ridler	14	2800—5600
128. Hans Rem u. Sohn	14	2800—5600
129. Hans Jenisch	14	2800—5600
130. Hans Müller	14	2800—5600
131. Laux Grander	14	2800—5600
132. Magdalena Lingkin	14	2800—5600
133. Lienhard Weifs	14	2800—5600
134. Hieron. Riedler	$13\frac{2}{3}$	2732—5464
135. Math. Span	$13\frac{4}{9}$	2688—5376
136. Quirin. Dietenhayner	13	2600—5200
137. Hans Weyer	13	2600—5200
138. Georg Ridler	13	2600—5200
139. Albrecht Nieserin Stieftochter . . .	$12\frac{1}{6}$	2433—4866
140. Wilhelm Rem	12	2400—4800
141. Bernhard Heybrecht	12	2400—4800
142. Laurenz Krafter	12	2400—4800
143. Hans Reitmair	12	2400—4800

In Klassen verteilt erhalten wir folgendes Bild:

Tabelle 11.

Klasse	Vermögen in Hunderten	Anzahl der Besitzer	Summe der Vermögen der einzelnen Klassen
1	24— 48 bis 28— 56	18	47 653— 95 306
2	28— 56 „ 32— 64	17	51 847—103 694
3	32— 64 „ 36— 72	9	30 806— 61 612
4	36— 72 „ 40— 80	8	31 053— 62 106
5	40— 80 „ 44— 88	8	34 900— 69 800
6	44— 88 „ 50— 100	8	37 376— 74 752
7	50—100 „ 60— 120	10	54 620—109 240
8	60—120 „ 70— 140	12	79 532—159 064
9	70—140 „ 80— 160	13	98 089—196 178
10	80—160 „ 100— 200	11	105 267—210 534
11	100—200 „ 120— 240	7	78 083—156 166
12	120—240 „ 150— 300	9	120 830—241 660
13	150—300 „ 200— 400	5	82 853—165 706
14	200—400 „ 300— 600	5	115 565—231 130
15	300—600 „ 400— 800	2	74 800—149 600
16	400—800 „ 500—1000	1	43 200— 86 400
	Gesamtsumme	143	1 086 474-2 172 948

Tabelle 12.

Klasse	Vermögen in Hunderten	Anzahl der Besitzer		Zunahme		Summe der Vermögen der einzelnen Klassen im Jahre		Zunahme	
		1467	1498		%	1467	1498		in %
1	(24— 48) bis (28— 56)	12	18	6	50	31 110 bis 62 220	47 653 bis 95 306	16 543 bis 33 086	53,2
2	(28— 56) „ (32— 64)	6	17	11	183,3	17 640 „ 35 280	51 847 „ 103 694	34 207 „ 68 414	193,9
3	(32— 64) „ (36— 72)	6	9	3	50	20 775 „ 41 550	30 806 „ 61 612	10 031 „ 20 062	48,3
4	(36— 72) „ (40— 80)	8	8	—	—	30 150 „ 60 300	31 053 „ 62 106	903 „ 1 806	2,9
5	(40— 80) „ (44— 88)	7	8	1	14,3	28 875 „ 57 750	34 900 „ 69 800	6 025 „ 12 050	20,9
6	(44— 88) „ (50— 100)	7	8	1	14,3	32 334 „ 64 668	37 376 „ 74 752	5 042 „ 10 084	15,6
7	(50—100) „ (60— 120)	5	10	5	100	26 520 „ 53 040	54 620 „ 109 240	28 100 „ 56 200	105,9
8	(60—120) „ (70— 140)	3	12	9	300	18 480 „ 36 960	79 532 „ 159 064	61 052 „ 122 104	330,4
9	(70—140) „ (80— 160)	3	13	10	333,3	21 630 „ 43 260	98 089 „ 196 178	76 459 „ 152 918	353,5
10	(80—160) „ (100— 200)	1	11	10	1000	8 160 „ 16 320	105 267 „ 210 534	97 107 „ 194 214	1190,0
11	(100—200) „ (120— 240)	2	7	5	250	22 500 „ 45 000	78 083 „ 156 166	55 583 „ 111 166	246,9
12	(120—240) „ (150— 300)	2	9	7	350	26 160 „ 52 320	120 830 „ 241 660	94 670 „ 189 340	361,9
13	(150—300) „ (200— 400)	1	5	4	400	17 400 „ 34 800	82 853 „ 165 706	65 453 „ 130 906	376,2
14	(200—400) „ (300— 600)	—	5	—	—	— —	115 565 „ 231 130	— —	—
15	(300—600) „ (400— 800)	—	2	—	—	— —	74 800 „ 149 600	— —	—
16	(400—800) „ (500—1000)	—	1	—	—	— —	43 200 „ 86 400	— —	—

Mit Tabelle 9 verglichen zeigt Tabelle 11 eine bedeutende Zunahme der grofsen Vermögen, eine Zunahme der Intensität und auch der Zahl nach.

Für Klasse 14—16 der Tabelle 11 haben wir in Tabelle 9 überhaupt keine Vergleichswerte, aber auch die übrigen Klassen haben im Jahre 1498 eine durchgehends beträchtliche Steigerung erfahren, was Tabelle 12 deutlich zu machen sucht.

(Siehe Tabelle 12 auf S. 22.)

Vergleichen wir auch für die Jahre 1467 und 1498 — wie wir es oben für die Jahre 1396 und 1461 taten — die Zunahme der Steuerbevölkerung mit der Zunahme der „Vermögenden", so erhalten wir folgendes Bild:

Tabelle 12 a.

Steuerzahlende Bevölkerung		Zunahme		Anzahl der Vermögenden		Zunahme	
1467	1498		%	1467	1498		%
4510	5050	540	11,97	63	143	80	127

Während also die Gesamtheit der steuerzahlenden Bevölkerung sich nur um 11,97 % vermehrte, wuchs die Anzahl der „Vermögenden" um 127 %.

Mit dem Jahre 1498 wollen wir dann das Jahr 1509 vergleichen. Wir verzichten — um Raum zu sparen — für dieses Jahr wie auch für das Jahr 1540 auf eine namentliche Aufführung der Besitzer der „grofsen Vermögen".

Um dabei dem gewaltigen Kapitalzuwachs, der, wie wir noch sehen werden, gerade seit dem Ende des XV. Jahrhunderts ein rapides Tempo annimmt, Rechnung zu tragen, setzen wir wiederum die Grenze „des Reichtums" eine Stufe höher; wir nehmen jetzt nur diejenigen Personen bezw. Personengruppen als „Vermögende" in unserer Tabelle auf, die mindestens 3600—7200 Florin versteuerten.

Tabelle 13.

Klasse	Vermögen in Hunderten	Anzahl der Besitzer	Summe der Vermögen der einzelnen Klassen
1	(36— 72) bis (40— 80)	13	49 173— 98 346
2	(40— 80) „ (44— 88)	6	25 510— 51 020
3	(44— 88) „ (50— 100)	21	100 623— 201 246
4	(50— 100) „ (60— 120)	8	44 767— 89 534
5	(60— 120) „ (70— 140)	9	57 860— 115 720
6	(70— 140) „ (80— 160)	14	107 493— 214 986
7	(80— 160) „ (100— 200)	12	109 670— 219 340
8	(100— 200) „ (120— 240)	7	75 487— 150 974
9	(120— 240) „ (150— 300)	7	91 900— 183 800
10	(150— 300) „ (200— 400)	13	220 167— 440 334
11	(200— 400) „ (300— 600)	9	205 467— 410 934
12	(300— 600) „ (400— 800)	1	34 800— 69 600
13	(400— 800) „ (500—1000)	—	— — —
14	(500—1000) „ (800—1600)	1	77 950— 155 900
15	(800—1600) „ (1000—2000)	1	95 000— 190 000
	Gesamtsumme	122	1 295 867—2 591 734

Die auf Seite 25 stehende Tabelle soll einen schnellen Vergleich der Jahre 1498 und 1509 ermöglichen.

Eine derartige Zunahme der „grofsen Vermögen" im Jahre 1509 gegen das Jahr 1498 ist nun um so merkwürdiger, weil, wie die folgende Tabelle zeigt, die steuerzahlende Bevölkerung im Jahre 1509 einen Rückgang erfahren hat.

Tabelle 15.

Steuerzahlende Bevölkerung		Zunahme		Anzahl der Vermögenden		Zunahme	
1498	1509		%	1498	1509		%
5050	4990	— 60	— 1,1	99	122	23	23,2

Kommen wir endlich zu dem Jahre 1540, dem letzten unserer Untersuchung! Die 278 Besitzer der „grofsen Vermögen" dieses Jahres gruppieren sich wie folgt (siehe Tabelle 16 auf Seite 26).

Tabelle 14.

Klasse	Vermögen in Hunderten	Anzahl der Besitzer		Zunahme		Summe der Vermögen der einzelnen Klassen		Zunahme	
		1498	1509		%	1498	1509		in %
1	(36— 72) bis (40— 80)	8	13	5	62,5	31 053— 62 102	49 173— 98 346	18 120 bis 36 240	58,4
2	(40— 80) „ (44— 88)	8	6	—2	—25	34 900— 69 800	25 510— 51 020	—9 390 „ —18 780	—26,9
3	(44— 88) „ (50— 100)	8	21	13	162,5	37 376— 74 752	100 623—201 246	63 247 „ 126 494	169,2
4	(50— 100) „ (60— 120)	10	8	—2	—20	54 620—109 240	44 767— 89 534	—9 853 „ —19 706	—18,0
5	(60— 120) „ (70— 140)	12	9	—3	—25	79 532—159 064	57 860—115 720	—21 672 „ —43 344	—27,3
6	(70— 140) „ (80— 160)	13	14	1	7,7	98 089—196 178	107 493—214 986	9 404 „ 18 808	9,6
7	(80— 160) „ (100— 200)	11	12	1	9,1	105 267—210 534	109 670—219 340	4 403 „ 8 806	4,2
8	(100— 200) „ (120— 240)	7	7	—	—	78 083—156 166	75 487—150 974	—2 596 „ —5 192	—3,3
9	(120— 240) „ (150— 300)	9	7	—2	—22,2	120 830—241 660	91 900—183 800	—28 930 „ —57 860	—23,9
10	(150— 300) „ (200— 400)	5	13	8	160	82 853—165 706	220 167—440 334	137 314 „ 274 628	165,7
11	(200— 400) „ (300— 600)	5	9	4	80	115 565—231 130	205 467—410 934	89 902 „ 179 804	77,8
12	(300— 600) „ (400— 800)	2	1	—1	—50	74 800—149 600	34 800— 69 600	—40 000 „ —80 000	—53,5
13	(400— 800) „ (500—1000)	1	—	—	—	43 200— 86 400	—	—	—
14	(500—1000) „ (800—1600)	—	1	—	—	—	77 950—155 900	—	—
15	(800—1600) „ (1000—2000)	—	1	—	—	—	95 000—190 000	—	—

Tabelle 16.

Klasse	Vermögen in Hunderten	Anzahl der Besitzer	Summe der Vermögen der einzelnen Klassen
1	(36— 72) bis (40— 80)	30	115 923 bis 231 846
2	(40— 80) „ (44— 88)	10	42 117 „ 84 234
3	(44— 88) „ (50— 100)	12	57 600 „ 115 200
4	(50— 100) „ (60— 120)	28	154 843 „ 309 686
5	(60— 120) „ (70— 140)	23	154 080 „ 308 160
6	(70— 140) „ (80— 160)	27	206 030 „ 412 060
7	(80— 160) „ (100— 200)	26	236 040 „ 472 080
8	(100— 200) „ (120— 240)	24	272 800 „ 545 600
9	(120— 240) „ (150— 300)	19	252 900 „ 505 800
10	(150— 300) „ (200— 400)	12	219 620 „ 439 240
11	(200— 400) „ (300— 600)	25	621 890 „ 1 243 780
12	(300— 600) „ (400— 800)	10	359 600 „ 719 200
13	(400— 800) „ (500—1000)	11	498 850 „ 997 700
14	(500—1000) „ (800—1600)	12	802 850 „ 1 605 700
15	(800—1600) „ (1000—2000)	4	362 400 „ 724 800
16	(1000—2000) „ (1200—2400)	1	106 000 „ 212 000
17	(1200—2400) „ (1600—3200)	3	480 000 „ 960 000
18	(1600—3200) „ (1700—3400)	1	167 640 „ 335 280
	Gesamtsumme	278	5 110 783 bis 10 221 566

Den Vergleich wiederum mit dem vorangehenden Jahre (1509) zeigt die Tabelle 17 auf Seite 27.

Dieser ungeheuren Zunahme der „Reichen“ im Jahre 1540 steht eine weit geringere Zunahme der steuerzahlenden Bevölkerung überhaupt gegenüber. Während nämlich in dem Menschenalter von 1509—1540 die gesamte Steuerbevölkerung um 35,8 % anwuchs, vermehrten sich die „Reichen“ in derselben Zeit um fast 128 %.

Tabelle 18.

Steuerzahlende Bevölkerung		Zunahme		Anzahl der Vermögenden		Zunahme	
1509	1540		%	1509	1540		%
4990	6780	1790	35,8	122	278	156	127,9

Endergebnis.

Was wir oben als Resultat unseres ersten Abschnittes, der die Betrachtung der Entwickelung der „grofsen Vermögen“ in Augsburg seit Ende des XIV. Jahrhunderts bis 1461 zur Aufgabe hatte, erkannten, dafs nämlich während der dort behandelten Zeitspanne

Tabelle 17.

Klasse	Vermögen in Hunderten	Anzahl der Besitzer		Zunahme		Summe der Vermögen der einzelnen Klassen im Jahre		Zunahme	
		1509	1540		%	1509	1540		%
1	(36— 72) bis (40— 80)	13	30	17	130,7	49 173 bis 98 346	115 923 bis 231 846	66 750 bis 133 500	135,7
2	(40— 80) „ (44— 88)	6	10	4	66,6	25 510 „ 51 020	42 117 „ 84 234	16 607 „ 33 214	65,1
3	(44— 88) „ (50 100)	21	12	— 9	— 42,9	100 623 „ 201 246	57 600 „ 115 200	— 43 023 „ 86 046	— 42,8
4	(50— 100) „ (60 - 120)	8	28	20	250	44 767 „ 89 534	154 843 „ 309 686	110 076 „ 220 152	245,7
5	(60— 120) „ (70— 140)	9	23	14	155,6	57 860 „ 115 720	154 080 „ 308 160	96 220 „ 192 440	166,3
6	(70— 140) „ (80— 160)	14	27	13	92,9	107 493 „ 214 986	206 030 „ 412 060	98 537 „ 197 074	91,7
7	(80— 160) „ (100— 200)	12	26	14	116,7	109 670 „ 219 340	236 040 „ 472 080	126 370 „ 252 740	115,2
8	(100— 200) „ (120— 240)	7	24	17	242,9	75 487 „ 150 974	272 800 „ 545 600	197 313 „ 394 626	261,4
9	(120— 240) „ (150— 300)	7	19	12	171,4	91 900 „ 183 800	252 900 „ 505 800	161 000 „ 322 000	175,2
10	(150— 300) „ (200— 400)	13	12	— 1	— 7,7	220 167 „ 440 334	219 620 „ 439 240	— 547 „ — 1 094	— 0,2
11	(200— 400) „ (300— 600)	9	25	16	177,8	205 467 „ 410 934	621 890 „ 1 243 780	416 423 „ 832 846	202,7
12	(300— 600) „ (400— 800)	1	10	9	900	34 800 „ 69 600	359 600 „ 719 200	324 800 „ 649 600	933,3
13	(400— 800) „ (500—1000)	—	11	—	—	— —	498 850 „ 997 700	— —	—
14	(500—1000) „ (800—1600)	1	12	11	1100	77 950 „ 155 900	802 850 „ 1 605 700	724 900 „ 1 449 800	929,9
15	(800—1600) „ (1000—2000)	1	4	3	300	95 000 „ 190 000	362 400 „ 724 800	267 400 „ 534 800	281,5
16	(1000—2000) „ (1200—2400)	—	1	—	—	— —	106 000 „ 212 000	— —	—
17	(1200—2400) „ (1600—3200)	—	3	—	—	— —	480 000 „ 960 000	— —	—
18	(1600—3200) „ (1700—3400)	—	1	—	—	— —	167 640 „ 335 280	— —	—

die „grofsen Vermögen“ sowohl der Anzahl nach als auch der Gröfse nach bedeutend zunahmen, das ist auch das Resultat unserer Betrachtungen im zweiten Abschnitte.

Wir sahen auch hier, wie von 1467—1540 die „grofsen Vermögen“ an Anzahl und Gröfse rapid zunahmen: Vermögen, wie sie 1467 nur 39 Augsburger Bürger aufweisen konnten, nannten 1498 schon 99 und 1540 gar 278 Bürger ihr eigen, und während im Jahre 1467 die Summe der Vermögen dieser 39 „Reichen“ 232 209—464 418 Florin betragen hatte, besafsen im Jahre 1498 die 99 „Reichen“ ein Gesamtvermögen von 956 168—1 912 336 Florin, 1540 die 278 „Reichen“ ein solches von 5 110 783—10 221 566 Florin.

Tabelle 19.

Jahr	Anzahl der Besitzer	Summe der Vermögen
1467	39	232 209 bis 464 418
1498	99	956 168 „ 1 912 336
1509	122	1 295 867 „ 2 591 734
1540	278	5 110 783 „ 10 221 566

Lebenslauf.

Ich, Jacob Strieder, geboren den 18. Dezember 1877 zu Dorchheim (Hessen-Nassau) als Sohn des Fabrikbesitzers Georg Adolf Strieder und seiner Frau Catarina geb. Belzer, beide, wie auch ich, katholischer Konfession, genofs meinen ersten Schulunterricht in Leipzig, ebendort erwarb ich mir auf dem Königlichen Gymnasium das Zeugnis der Reife.

Von Ostern 1897 an genofs ich dann in Breslau, Greifswald, Berlin und Leipzig den mündlichen Unterricht folgender Universitätslehrer:

In Geschichte, der Herren: Bernheim, Buchholz, Caro, Cichorius, Kaufmann, Lamprecht, Lenz, Marcks, Scheffer-Boichorst (†), Schulte, Seeck, Seeliger, Stein, Ulmann.

In geschichtlichen Hilfswissenschaften (Diplomatik, Palaeographie, Chronologie, Sphragistik und Heraldik), der Herren: Schulte, Seeliger.

An den historischen Seminarübungen folgender Herren beteiligte ich mich:

Bernheim, Buchholz, Caro, Kaufmann, Lamprecht, Scheffer-Boichorst (†), Schulte, Sdralek (Kirchengeschichte), Seeck (alte Geschichte), Seeliger, Spahn, Ulmann.

In Geographie, der Herren: Credner, Partsch, Ratzel.

In Kunstgeschichte, der Herren: Muther, Schmarsow.

In Literaturgeschichte, der Herren: Brandin, Koch, Erich Schmidt, Vogt.

In Rechtsgeschichte, der Herren: Dahn (Staatsrecht), Kahl (Kirchenrecht).

In Kirchengeschichte, der Herren: Harnack, Hauck, Sdralek.

In Nationalökonomie, der Herren: Biermer, Bücher, Schmoller, Sombart, Wolf.

An den staatswissenschaftlichen bezw. wirtschaftsgeschichtlichen Übungen folgender Herren nahm ich teil:

Biermer, Bücher, Sombart, Wolf.

In Philosophie, Baumgartner, Baeumcker, Ebbinghaus, Paulsen, Stern, Wundt.

In Leipzig beteiligte ich mich an den Übungen im Laboratorium für experimentelle Psychologie, in Breslau an den Übungen des psychologischen und philosophischen Seminars.

Allen genannten Herren Professoren und Dozenten, meinen verehrten Lehrern, möchte ich auch in dieser Stunde, in der ihr Bild mir wieder einmal so deutlich vor der Seele schwebt, meinen herzlichsten Dank sagen für die reiche Belehrung und die vielfache Anregung, die ich ihnen zu danken habe.

Thesen.

---

1. Die geringe Mitwirkung Venedigs an dem Entstehen der italienischen Renaissance, namentlich nach der Seite der bildenden Kunst hin, findet ihre Erklärung in dem innigen Zusammenhange dieser Stadt mit Ost-Rom, an dessen kulturellen Formenschatz wir Venedig länger als alle übrigen italienischen Städte teil haben sehen.

2. Für die Entstehung der modernen Staatskunst in Italien ist die durch die politische Zersplitterung dieses Landes am Ausgange des Mittelalters bedingte geringe räumliche Ausdehnung der italienischen Staaten die wichtigste anthropogeographische Vorbedingung.

3. Der Eintritt eines grofsen Teiles der städtischen Geschlechter (Patrizier) in den Stand der Handel- und Gewerbetreibenden ist nicht, wie Sombart meint (W. Sombart, der moderne Kapitalismus. I. Bd.), dadurch verursacht, dafs diese Patrizier die grofsen Geldkapitalien, welche sich in ihren Händen durch Akkumulation von Grundrenten angesammelt hatten, in städtischem Handel und Gewerbe noch zu vermehren die Absicht hatten, vielmehr ist diese merkwürdige Erscheinung so zu erklären, dafs eine Verschlechterung ihrer alten Existenzbedingungen — Grundrentenbezug — wenn auch nur eine relative, bedingt durch die Verbesserung der Existenzbedingungen anderer Bürgerklassen sie nötigte, auf neue Erwerbsarten zu sinnen.

4. Der erste deutsche Geschichtsschreiber, der ein eingehendes Interesse für die Statistik zeigt, ist Ulrich Richental, der Verfasser einer Chronik des Konstanzer Conzils.

Piererſche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.